

# JULIAN ZADO

## KANDIDATUR ALS STELLVERTRETENDER LANDESVORSITZENDER DER SPD BERLIN



Liebe Genossinnen und Genossen,

ich bewerbe mich erneut um das Amt des stellvertretenden Landesvorsitzenden der SPD Berlin. Ich trete an für eine starke Sozialdemokratie in Berlin mit festen Wurzeln in den Kiezen. Für eine aktive Partei, in der alle mitbestimmen. Und für eine progressive, linke Politik für unsere Stadt.

In den vergangenen gut zwei Jahren habe ich diesen Ansatz erfolgreich umgesetzt:

Ich habe den Berliner Mietendeckel mitintiiert und vorangetrieben. Wir haben damit bei dem zentralen politischen Thema dieser Stadt, das wirklich alle Berlinerinnen und Berliner bewegt, gezeigt, dass wir den Dingen nicht nur hinterherlaufen. Wir haben gezeigt, dass wir Mut und Gestaltungswillen haben. Dadurch haben wir Glaubwürdigkeit bei den Berlinerinnen und Berlinern zurückerhalten.

In den kommenden zwei Jahren will ich dazu beitragen, diesen Weg konsequent weiterzugehen. Lebenswerte und vielfältige Kieze mit Wohnungen,

die sich alle leisten können, benötigen weiterhin unseren entschiedenen Einsatz. Durch eine öffentliche gemeinwohlorientierte Bodenpolitik, umfassenden Milieuschutz und vieles mehr.

Darüber hinaus möchte ich mich noch für folgende Themen einsetzen:

### **Mehr Engagement für eine bessere Bildungspolitik**

Schon „vor Corona“ lag an unseren Schulen und Kitas vieles im Argen. Schulen haben zu wenig Lehrerinnen und Lehrer, Kitas zu wenige Erzieherinnen und Erzieher. Die Räume sind weder schön noch funktional und die Organisation oft chaotisch. Viele dieser Probleme lassen sich nicht von heute auf morgen lösen, aber eines ist klar: Die Corona-Krise hat die Defizite noch viel sichtbarer gemacht. Nicht nur die Räumlichkeiten, auch die IT-Ausstattung muss fundamental verbessert werden. Und natürlich brauchen wir viel mehr Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer – für die wir endlich auch bessere Arbeitsbedingungen schaffen müssen. Wichtig ist, dies zu einer absoluten Priorität in der politischen Debatte und in unserem Handeln zu machen. Wir brauchen gute Schulen und Kitas, hier darf nicht gespart werden.

### **Gute Arbeit – und gute Wirtschaft**

Die Corona-Krise hat die Unternehmen in unserer Stadt nicht nur schwer getroffen, das Wirtschaftsmodell unserer Stadt wird darüber hinaus fundamental in Frage gestellt. Das Wirtschaften dieser Stadt ist auf Tourismus, Kultur und Dienstleistungen ausgerichtet. Vieles davon könnte mittelfristig wegbrechen. Denn die Unternehmen in diesen Branchen verfügen oft über wenig Eigenkapital und können längere Durststrecken nur schwer überwinden. Wir können und sollten alles tun, um sie mit staatlichen Konjunkturlösungen zu retten. Darüber hinaus müssen wir die Krise als Ausgangspunkt begreifen, um neue Wirtschaftszweige für Berlin zu erschließen. Dazu gehört, den erfolgreichen Wissenschaftsstandort Berlin als Basis für die Ansiedlung technologie- und wissenschaftsnaher Unternehmen zu nutzen, wie es zuletzt beim Siemens-Campus gelungen ist. Ein Ansatz könnten gezielte Investitionen und strategische Beteiligungen sein.

Liebe Genossinnen und Genossen,

das Gute ist: Berlin ist die schönste und lebenswerteste Stadt! Daran wird auch die Corona-Krise nichts ändern. Behalten müssen wir aber unsere Vielfalt und Weltoffenheit. Wir müssen uns Nazis und rechten Initiativen, in welcher Gestalt auch immer sie gerade daher kommen, weiter konsequent entgegen stellen. Das ist unsere Verantwortung und Aufgabe als antifaschistische Partei. In den letzten zwei Jahren habe ich gemeinsam mit vielen engagierten Genossinnen und Genossen in den Kreisen daran gearbeitet, unsere Beteiligung bei Anti-Nazi-Protesten und unsere Zusammenarbeit mit anderen antifaschistischen Organisationen zu intensivieren und zu einer wichtigen Säule unserer politischen Arbeit zu machen. Das will ich auch zukünftig fortsetzen und helfen, unsere antifaschistische Arbeit noch weiter zu professionalisieren.

#### **Noch kurz zu mir:**

Ich bin 36 Jahre alt, wohne und arbeite als Jurist in Mitte und engagiere mich seit 2006 in der SPD Berlin. Seit 2014 gehöre ich dem Landesvorstand an. Neben meiner Arbeit in der SPD, engagiere ich mich in der Kita-Politik und der Elternvertretung in der Kita meiner Kinder.

Liebe Genossinnen und Genossen,

ich freue mich sehr, über meine Kandidatur mit Euch ins Gespräch zu kommen. Zögert nicht, mich zu kontaktieren.



[julian.zado@spd-berlin.org](mailto:julian.zado@spd-berlin.org)



[twitter.com/julianzado](https://twitter.com/julianzado)



[facebook.com/julianzado](https://facebook.com/julianzado)



[instagram – julianzado](https://instagram.com/julianzado)

---

Mit solidarischen Grüßen

Euer Julian